

KERNOBST (Fortsetzung)

Fortsetzung Schorf:

Bio: Behandlungsintervalle sind zurzeit aufgrund der anhaltenden Infektionsgefahr mit Feuerbrand, Mehltau und Schorf und aufgrund des schnellen Triebwachstums kurz zu halten. Um alle drei Schadorganismen abzudecken, empfiehlt sich eine Behandlung mit Tonerde in Kombination mit Schwefel (8-9 kg Myco-San + 1-2 kg Netzschwefel Stulln oder 6-7 kg Myco-Sin + 5-6 kg Netzschwefel Stulln). In späten Lagen mit stärkerer Feuerbrandinfektionsgefahr und wo sich seit der letzten Behandlung noch weitere Blüten geöffnet haben, kann zusätzlich noch Blossom Protect eingesetzt werden (wirkt nur gegen Feuerbrand, Anleitung siehe unter www.biocontrol.ch/shop/media/content/pdf/ga/blossomprotect.pdf). In vollständig verblühten Anlagen, in denen keine Blüteninfektionsgefahr mit Feuerbrand mehr herrscht, kann bei den nun warmen Temperaturen ausschliesslich mit Schwefel (6-7 kg/ha) behandelt werden.

IP: Vor den nächsten Niederschlägen sind vorbeugende Massnahmen angezeigt: Dithianon, Folpet und Captan. Anilinopyrimidine nur bis zur Blüte und max. 3 Behandlungen bewilligt (*Chorus, Frupica* oder *Scala*) (Wirkung gegen Schorf, Monilia und Kelchfäule). Als Antiresistenzmassnahme Anilinopyrimidine nur in Tankmischung mit Captan (1.6 kg/ha) oder *Delan* verwenden. Nach abgehender Blüte Behandlung mit Strobilurine (*Flint, Flint C Tega, Stroby* in Tankmischung mit Captan oder *Delan*) Wirkung gegen Schorf und Mehltau. Auch Sterolsynthesehemmer können ab abgehender Blüte zum Einsatz kommen. Bei mehltauanfälligen Sorten und zur Verringerung der Berostung Netzschwefel (3-4 kg/ha) zusetzen. Alternativ bei Mehltauanfälligen Sorten *Nimrod* zusetzen.

Feuerbrand: In der letzten Woche wurde durch den Temperaturanstieg an vielen Standorten an mehreren Tagen hohe Infektionsgefahren berechnet (HW oder HT). Vereinzelt wurden erste Infektionstage erreicht. Seit dem Pfingstwochenende bestand vielerorts eine sehr hohe Blüteninfektionsgefahr, es wurden weitere Infektionstage registriert. Die Temperatursumme (Mass für die Bakterienvermehrung, EIP) überschreitet den notwendigen Schwellenwert über rund das Doppelte. Tage mit HW sind mit einem Infektionstag gleichzusetzen. An mehreren Standorten zeigte das Modell an einigen Tagen „nur“ eine mittlere oder sogar „nur“ eine leichte Infektionsgefahr an. Das Modell kennt nur „schwarz-weiss“, Infektionen können jedoch auch im „Graubereich“ erfolgen. Bei der Interpretation des Risikos lohnt sich ein Blick in die exakten Daten (Grafiken im Internet). Weil die Tagesdurchschnittstemperatur von 15.6°C und das EIP von 110 nur sehr knapp nicht erreicht wurden zeigt das Modell eine mittlere Gefahr an; fehlt zusätzlich ein Nässeereignis wird nur eine leichte Gefahr angezeigt (L). Eine solche Konstellation, in Kombination mit dem gebietsweisen sehr hohen Infektionsdruck aus dem Vorjahr, wurde richtigerweise mit einem möglichen Infektionstag gleichgesetzt.

Mit Einbezug der Wettervorhersagen (MeteoSchweiz) zeigt die Blüteninfektionsprognose bei noch blühenden Bäumen (z.B.: spätere Lagen, Neupflanzungen, einjähriges Holz) auch in den nächsten Tagen erfüllten Infektionsbedingungen an. Die vorhergesagten lokalen Regenschauer oder Gewitter (Hagel) könnten zu einer weiteren Verschärfung der Situation führen. Bei abgeblühten Anlagen die Hagelnetze umgehend schliessen.

Die aktuelle Situation und das berechnete Auftreten der ersten Symptome ist der Blüteninfektionsprognose unter www.feuerbrand.ch zu entnehmen.

Bei Beständen wo seit der letzten Behandlung noch nennenswerte Blüten aufgegangen sind *Myco-Sin*, *Serenade WPO* oder *BlossomProtect* einsetzen. An Tagen mit hohem Infektionsrisiko sollten Pflanzenschutzmassnahmen (z.B. chem. Ausdünnung) mit hohen Wasseraufwandmengen unterlassen respektive verschoben werden.

Eine Behandlung mit *Ag Streptomycin* oder *Strepto* erfolgt bei noch blühende Sorten erst nach Aufruf durch den Kanton; unbedingt Allgemeinverfügung beachten.

Bis heute wurden bei Kernobst-Altbefall aus 12 Gemeinden lebende Feuerbrandbakterien nachgewiesen. Das Prognosemodell berechnet das Risiko für eine Blüteninfektion. Sorten, welche ohne Infektionstag abgeblüht haben sind auch auf Befallssymptome zu kontrollieren, weil Befall (z.B. an Jungtriebe) auch direkt von Cankern und Unterlagenbefall ausgehen kann. Bei Birnen, mit einem berechnetem Infektionstag in der letzten Woche, zeigt das Prognosemodell das Auftreten der ersten Symptome für diese Tagen an. Bei Quitten zur Zeit feuerbrandähnliche Symptome, die jedoch durch Monilia und Mehltau verursacht sind.

Bio + IP: vergl. letzte Mitteilung

KERNOBST (Fortsetzung)

Blattläuse: Blattlauskolonien werden jetzt deutlich sichtbar. Jetzt, Ende Blüte sollten erneut Kontrollen durchgeführt werden, um zu entscheiden was allenfalls bei der Nachblütebehandlung zu unternehmen ist.

Bio + IP: Wo eine Vorblütebehandlung verpasst wurde und eine Bekämpfung der Mehligigen Apfelblattlaus notwendig ist, kann *NeemAzal T/S* oder *Oikos* nach der Blüte bis spätestens Stadium H eingesetzt werden. Abdrift auf Birnen verhindern (Phytotox bei gewissen Sorten - vergl. Packung), nicht mit Tonerdepräparaten mischen. Behandlung des ganzen Baumes inkl. Stamm- und Wurzelausschlägen ist für gute Wirkung entscheidend!

IP: Neonicotinoide (*Alanto*, *Gazelle*, *Actara*) nach der Blüte mit gleichzeitiger Wirkung gegen Sägewespen, sofern vor der Blüte keine Neonicotinoide zum Einsatz kamen. Wo nur Blattläuse vorkommen, vor dem Einrollen der Blätter Triazamate (*Aztec*) oder Pirimicarb-Produkte einsetzen.

Sägewespen: Der Flug hat den Höhepunkt überschritten, die Larven sind am Schlüpfen. Die Schadensschwelle (Fallenfänge) wurde nur in wenigen Beobachtungsstationen erreicht bzw. überschritten. Allfällige Bekämpfungen beim Abblühen. Für eine allfällige Bekämpfung folgende Kriterien berücksichtigen: Fallenfänge > 20-30 Wespen pro Falle, Sortenanfälligkeit, Blütenansatz. Bei einer allfälligen Behandlung Blüte, Brühemenge und Feuerbrandgefahr berücksichtigen.

Bio: Quassan sofort nach dem Abblühen.

IP: Gegen Sägewespen und Blattläuse: *Actara*, *Alanto* oder *Gazelle*. Ansonsten *Evisect*, *Reldan*, *Chlorpyrifos-methyl*, *Pyrinex*, Diazinon-Produkte.

Raupenschädlinge: Frostspanner und Eulenraupen können jetzt noch kontrolliert werden, Schalen- und Knospwickler nur noch in späten Lagen. Die Schalenwicklerbekämpfung muss bei uns auf Äpfeln vor der Blüte durchgeführt werden, bei Birnen (und allenfalls frühblühenden Äpfeln) ist sie sofort nach dem Abblühen sinnvoll. Allfällige Bekämpfungen (vergl. letzte Mitteilung) nur noch in späten Lagen möglich.

Apfelwickler: Der Falterflug hat jetzt an vielen Orten deutlich eingesetzt www.mitteilungen.info-acw.ch. In frühen und mittleren Lagen beginnt jetzt und in den nächsten Tagen die Eiablage. Der Schlupf der Larven beginnt auch in sehr frühen Lagen voraussichtlich erst in der letzten Maiwoche; siehe auch www.sopra.info.

Bio+IP: Einsatz von Apfelwickler-Granulosevirus frühestens in der letzten Maiwoche (vergl. nächste Mitteilung).

IP: Wo Fenoxycarb (*Insegar*) gegen Eier zum Einsatz kommt, ist ein Einsatz erst ab anfangs nächster Woche (sehr frühe Lagen) bis Ende Mai (mittlere Lagen) einzuplanen (Fenoxycarb wirkt gleichzeitig sehr gut gegen Kleinen Fruchtwickler). Für die anderen Mittel mit zusätzlicher oder alleiniger larvizider Wirkung (Häutungshemmer [Diflubenzuron, Hexaflumuron, Teflubenzuron], Häutungsbeschleuniger [Methoxyfenozid, Tebufenozid], Indoxacarb, Spinosad usw.) kann mit der ersten Behandlung bis Ende Mai (sehr frühe Lagen) zugewartet werden (vergl. nächste Mitteilungen).

Kleiner Fruchtwickler: Der Falterflug hat vereinzelt eingesetzt. Hinweise zur Bekämpfung vergl. Apfelwickler und nächste Mitteilungen.

Birnblattsauger: Bis in mittlere Lagen findet man jetzt Adulte der 1. Generation und die Eiablage setzt ein. Der Larvenschlupf der 2. Generation setzt in sehr frühen Lagen in den nächsten Tagen ein, in frühen-mittleren Lagen (Hauptanbaugebiete) nächste Woche; siehe www.sopra.info.

Bio: Bei starkem Befall Rotenon frühestens übernächste Woche.

IP: Wo Spirodiclofen (*Envidor*) gegen Eier eingesetzt werden soll, ist die Behandlung an den meisten Orten nächste oder übernächste Woche fällig (wenn die ersten Larven schlüpfen bzw. die Eier orange gefärbt sind), in sehr frühen Lagen nächste Woche. Mit larviziden Mitteln (*Evisect*, *Acarac*, *Vertimec*) ist noch zu warten.

Rote Spinne: Man findet jetzt erste Adulte und die Sommereierablage setzt bald ein. Jetzt unbedingt Kontrollen auf Rote Spinne und Raubmilben durchgeführt (5-10 x 10 Blätter auf Besatz kontrollieren), um Entscheide über allfällige Massnahmen zu treffen. Wo mehr als 50 % der Blätter befallen sind und keine Raubmilben vorhanden sind, ist eine Behandlung in Erwägung zu ziehen.

Bio: Kaliseifen mit guter Benetzung vor Beginn der Eiablage einsetzen.

IP: Wo ein starker Befall auftritt, ist nach der Blüte ein Akarizid einzusetzen: Mittel gegen mobile Stadien (Larven, Nymphen, Adulte) (Kaliseifen, oder sofern keine METI-Resistenz vorhanden ist *Magister*, *Kiron*, *Zenar*) sofort nach dem Abblühen oder etwa 14 Tage später Akarizide, die vorwiegend gegen Eier und Larven wirksam sind (*Arabella*, *Envidor*, *Matacar*, *Trevi*).

Rostmilben: vergl. letzte Mitteilung

STEINOBST

Breitenhoftagung: Sonntag, 1. Juni 2008, 9.30 Uhr im Steinobstzentrum Breitenhof in Wintersingen.

Entwicklungsstadium: Beim Steinobst ist die Fruchtentwicklung im Gange (BBCH 71-73 = H-J).

Monilia und Schrotschuss: Bei der möglichen nassen Witterung zum Wochenende hin, steigt die Infektionsgefahr an jungen Früchten und Blättern wieder an. Anlagen in denen Blütenmonilia auftrat sind demnächst im Schornigelstadium verstärkt gefährdet. Bei Behandlungen Brühmenge und Luftmenge in allen Kulturen der jeweiligen Anlage anpassen, d.h. gegenüber Blütenbehandlung leicht erhöhen.

Bio: Gegen Schrotschuss und Sprühfleckenkrankheit 3-4 kg *Netzschwefel* einsetzen. Gegen Monilia keine direkte Bekämpfung möglich..

IP: Gegen Schrotschuss und Monilia können SSH oder Strobilurine (*Amistar* oder *Flint*), in Tankmischung mit *Captan* oder *Delan*, eingesetzt werden. Achtung: *Amistar* nicht bei Kernobst verwenden und *Flint* nicht mit flüssigen EC-Formulierungen mischen. SSH max. 4 und Strobilurine max. 3 Behandlungen.

Bakterienbrand an Aprikosen: Diese Jahr zeigt sich aufgrund des nassen Aprils verstärkt Bakterienbrand an Aprikosen. Eine direkte Bekämpfung ist nicht möglich. Abgestorbene Aeste und Zweige bis in das gesunde Holz ausschneiden.

Blattläuse: Blattläuse insbes. bei Kirschen weiterhin überwachen. Bei Zwetschgen wandert die Grüne Zwetschgenlaus (starke Blattdeformationen) jetzt ab, eine Bekämpfung macht keinen Sinn mehr. Später ist dann aber auf die Mehligige Zwetschgenblattlaus und die Hopfenblattlaus zu achten.

Bio: Bei Kirschen nach dem Abblühen 0.5 % *NeemAza-T/S* einsetzen. *NeemAza-T/S* zeigt eine gute aber nur langsame Wirkung. Deshalb kann bei starker Blattlausentwicklung (besonders bei jungen und unveredelten Bäumen) zusätzlich ein Pyrethrum-Präparat eingesetzt werden.

IP: Kirschen: Pirimicarb; allenfalls Acetamiprid oder Thiacloprid mit Teilwirkung gegen Kirschenfliege. Wo später Dimethoat gegen Kirschenfliegen eingesetzt wird, werden auch Blattläuse bekämpft.

Pflaumenwickler: Der Flug ist im Gange (vergl. www.mitteilungen.info-acw.ch). Zurzeit sind keine besonderen Aktivitäten notwendig.

Kirschenfliege: In sehr frühen Lagen (BS) hat der Flug begonnen. In sehr frühen und frühen Lagen sollten die Gelbfallen zur Flugüberwachung bereits hängen. In mittleren Lagen (400-550 m.ü.M.) diese Woche aufhängen, in späten Lagen nächste Woche. Die Bekämpfung (IP) dürfte in sehr frühen Lagen frühestens übernächste Woche notwendig werden (vergl. nächste Mitteilung).

IP: In sehr frühen Lagen (unter 400 m.ü.M.) ist eine Bekämpfung (0.05 % *Dimethoat*, *Perfekthion*, *Rogor* bzw. *Roxion*) frühestens ab dem 27. Mai sinnvoll. Fallenfänge, Farbumschlag, Wartefrist beachten.

Rostmilben: Rostmilben können auf Zwetschgen bis im Sommer stärkere Populationen aufbauen. Mit drei bis vier Schwefelzugaben à 3-4 kg/ha ab Blühbeginn bis Juni werden Rostmilbenpopulationen tief gehalten.

REBBAU

Entwicklungsstadium: An den Knospenaustrieben der Hauptsorten entfalten sich die ersten Blättchen (BBCH 11-13 = E). Gegenüber dem Vorjahr sind wir deutlich, gegenüber dem 10-Jahres-Durchschnitt leicht im Rückstand; vergl. www.mitteilungen.info-acw.ch.

Schwarzflecken: Bei Niederschlägen und Benetzung von über 10 Stunden ist mit Infektionen zu rechnen. Mit dem Einsetzen eines zügigen Triebwachstums nimmt die Infektionsgefahr kontinuierlich ab.

Bio: Wird bei der Bekämpfung des Mehltaus miterfasst.

IP: Ab jetzt Chlorothalonile (*Bravo 500*, *Chlorothalonil*, *Daconil 500*, *Vinipur Prior*, *Daconil WG*, *Miros DF*, *Rover DF*) oder Folpet verwenden.

REBBAU (Fortsetzung)

Rotbrenner: Die Reife der Ascosporen ist nun soweit fortgeschritten, dass bei den nächsten Niederschlägen mit einem ersten Sporenausstoss zu rechnen ist. Behandlungen sind nur dort angezeigt, wo im letzten Jahr Befall beobachtet wurde.

Bio: Wird bei der Bekämpfung des Mehltaus mit-erfasst

IP: *Olymp Duplo* oder *Slick, Difcor*, resp. *Bogard* in Mischung mit Folpet mit Wirkung gegen Rotbrenner u. Falschen Mehltau.

Falscher Rebenmehltau: Die kritischen Temperatursummen sind bei allen Stationen erreicht oder überschritten. Das heisst, die Wintersporen sind jetzt keimungsbereit und können mit den vorhergesagten Niederschlägen zu Primärfektionen führen. Bis jetzt wurden aber noch an keiner Station die Infektionsbedingungen für Primärfektionen erfüllt. Ab jetzt sind die Informationen zum Falschen Mehltau wieder über Internet (www.acw.admin.ch/aktuell/) oder (<http://www.agrometeo.ch>) abrufbar. Entweder vor den nächsten Niederschlägen behandeln oder zuwarten bis die erste Primärfektion zustande gekommen ist.

Bio: Für die ersten Behandlungen empfehlen wir den Einsatz eines Tonerde-Präparates: Myco-San (5–6 kg/ha) + Zusatz von 1–2 kg/ha Netzschwefel bei Befallsgefahr mit Echtem Mehltau (Vorjahresbefall) oder Myco-Sin (4–5 kg/ha) + 3–4 kg/ha Netzschwefel. Werden die Peronospora-Behandlungen ausschliesslich mit Kupfer durchgeführt, so sollte in der jetzigen Wachstumsphase ca. 200 g Reinkupfer (+ 3 kg Schwefel) eingesetzt werden. Bei andauernd feuchtwarmer Witterung sollen die Behandlungsintervalle nicht mehr als 6–8 Tage betragen (Abwaschung, Schutz des Neuzuwachses).

IP: Für erste Behandlung im vorbeugenden Einsatzprotektive Mittel wie Folpet, bei günstigen wiederholten Infektionsbedingungen mit Vorteil teilsystemischer Präparate verwenden.

Traubenwickler: Der Falterflug hat jetzt überall deutlich eingesetzt, ist aber auf sehr tiefem Niveau. Im Moment sind keine Massnahmen notwendig. Vergl. www.mitteilungen.info-acw.ch.

Rote Spinne: Im Dreiblattstadium (BBCH 13 = E) sind die Reben auf Spinn- und Raubmilbenbesatz zu über-wachen. Eine Bekämpfung ist selten notwendig.

Reblaus: Bei Befall mit Reblaus können ab jetzt, insbes. bei Amerikanerreben und interspezifischen Sorten die oft rötlichen Maigallen (Ausstülpungen auf der Blattunterseite) an den Blättern beobachtet werden.

Bio + IP: Blätter mit Maigallen beim Erlesen entfernen und vernichten. Ende Mai Nachkontrolle.